

aus Holz, sondern aus Metall. Man sehe z. E. nur gleich die erste Seite des Registers aufmerksam an und bemerke z. E. die i, wie verschieden der Buchstabe selbst sowol aussalle, als das, was darüber ist, ordentlich ein acutus, der aber bald grösser, bald kleiner ist, bald sich auch an dessen Statt ein bloßer Punkt findet; desgleichen die t, auch die Zalen ic. so wird man die Ungleichheit deutlich gewar werden. Man will solche aber dadurch erklären, daß ein Defect in diese Schrift gegossen werden seyn müsse, da denn der Schriftgießer die richtige Materie nicht getroffen, oder in der Zurichtung des Nachgusses nur um ein Haar habe fehlen können, woraus die Ungleichheit im Druck entstanden sei.



#### CXXXX. Von den verschiedenen, sonderlich ältesten, Sammlungen von Disputationen der wittenbergischen Lehrer bey dem Anfange der Reformation.

**W**ie nützlich die Disputirübungen zur Entdeckung, Bevestigung und Ausbreitung der reinen Wahrheit vor und bey dem Anfange der Reformation zu Wittenberg angewandt worden sind, und wie dienlich sie sonst auch an andern Orten zur Wiederherstellung und Einführung der richtigen Lere und zur Beschämung und Abweisung ihrer Feinde gebraucht worden, liegt am Tage. Und ich kan mich überdß auf eine besondere Abhandlung davon berufen, nemlich auf Ernst Friederich Neubauers diss. de reformatio-

matione a Luthero, aliisque, disputationibus incepta ac propagata etc. Halle, 1730, 4. Man hat daher solche alte Stücke, wenn gleich manchmal darinnen die nach und nach durchbrechende Wahrheit sich noch nicht in ihrem vollen Glanze gezeigt hat, sorgfältig zu sammeln und auf mancherley Art zu nutzen gesucht. Es ist solches nicht nur, was Luther und Melanchthon, die eigentlichen Hauptreformatores, betrifft, in den Sammlungen ihrer Werke überhaupt geschehen, sondern man hat auch bald Anfangs kleine Sammlungen veranstaltet, worzu auch anderer wittenbergischer Lehrer ihre Disputationen gekommen sind, welche entweder nachgehends von der Wahrheit in manchen Stücken wieder abgegangen, wie Carlstadt, und in seiner Art Amsdorf, oder doch in Vergleichung gegen jene beeden, lange nicht solches Ansehen und Verdienste erlangt haben, wie Johann Dösch und Georg Elner ic. Daraus können auch, weil einige ziemlich unbekannte geblieben, selbst Lutheri öffentlich verteidigte Sache vermert und suppliret werden. Von dessen Geschicklichkeit und Fertigkeit zu disputiren, auch seinen noch vorhandenen Disputationen selbst hat Herr Kirchenrat Walch im 18 und 24 Theile der hallischen Ausgabe der Schriften Lutheri ausführlich gehandelt, und sein würdiger Herr Sohn, Herr D. Christian Wilhelm Franz Walch zu Göttingen, hat eine artige commentationem de Luthero disputatore geschrieben, und dieselbe daselbst 1754 in Quart drucken lassen, wo sonderlich die bekannt gewordene Disputationen Lut-

theri der Zeitfolge nach angeführt werden, womit auch Fabricii centifolium Lutheranum p. 427 sqq. verglichen werden kan, wiewol dieser blos eine Anzeige von dem Inhalte einer späteren, aber ziemlich zahlreichen, Sammlung dieser Disputationen Lutheri, wobey auch Melanchthonis seine sind, gegeben hat.

Ich bin seit einiger Zeit auf die verschieden, sonderlich ältesten, Sammlungen aufmerksam gewesen, und kaum hat der hochwürdige Herr D. Schelhorn, mein grosser und hochzuverehrlicher Gönner, diese meine Aufmerksamkeit erfahren, so ist er nach seiner nie genug zu preisenden Leutseligkeit und Güte selbst meinem Bitten zuvor gekommen, und hat mich noch mit einigen, und zumal den allerseltensten und unbekanntesten, versehen und dadurch in den Stand gesetzt, daß ich nun 8 verschiedene Ausgaben anführen kan, die ich größtentheils unter einander verglichen habe, und die ältesten umständlich zu beschreiben hier den Anfang machen werde.

Zuvörderst will ich die Titel dieser 8 Sammlungen melden, und mit Zahlen bezeichnen, unter welchen ich sie hernach wieder anführen kan. Ich rede aber von eigentlichen, mit Fleiss und allein angestellten Sammlungen von solchen Disputationen oder thesibus, und rechne demnach nicht hieher, wenn manche Disputation Lutheri etwa sonst in Sammlungen mererer Schriften von ihm, z. E. in den zu Basel herausgekommenen, mit eingerückt worden ist. Der Zeitfolge nach gehen sie also auf einander.

I. In-

I. Insignium theologorum Domini Martini Lutheri, Domini Andree Carolostadii, Philippi Melanchthonis, et aliorum, conclusiones varie, proditive gratie defensione ac commendatione: contra scolaisticos et pelagianos: disputate in preclarâ aeadem Vittenbergensi. † Lege Lector et officieris, versa facie catalogum inuenies. In Quart, 12 Blätter, one Anzeige des Ortes, Druckers oder Fares, welches letztere aber vermutlich 1520 ist.

II. Christianissimi Wittenbergensis Gymnasii, multarum Disputationum paradoxa et plane enigmata in Papistica illa mendaciis confusissima Ecclesia: uulgaria uero uerae Christi Ecclesiae pronunciata. Atque ex his lector iudicabis, quid agatur in uera Christiana schola, quamque haeretica sit Lutetia, et omnes filiae eius. Auctores sunt, Martinus Lutherus. Andreas Carolostadius. Philippus Melanchthon, etc. In Quart, 8 Blätter. Am Ende steht: Excusae anno Domini M. D. XXI. mense Septembri. Der Ort ist aber nicht gemeldet.

III. Lutheri, Melanch, Carolostadii etc. Propositiones, Wittembergae uiva noce tractatae, in hocque pleraequae aeditae ab auctoribus, ut uel nos absentes cum ipsis agamus, uel certe ut ueritatis, et seductionum admoneantur boni. Sunt autem id genus, De Missa et celebratione eius. Sacramento panis et uini. Promissione et praecepto. Fide et operibus. Cantu Gregoriano. Coniuratione spirituum. Coelibatu presbyterorum. Decimis ac uotis. etc. Basileae. M. D. XXII. In Octav, 7 Bogen. Am Ende steht noch einmal: Basileae anno M. D. XXII.

III. Propositiones a Martino Lutheru subinde disputatae, 1531. 8. So fürt diese Samlung, welche Luthers Disputationen allein gewidmet ist, Herr Kirchenrat Walch an, in der histor. Einleitung zum

18 hall. Teile, S. 10 in der Note m, mit dem Beja-  
sche: „Es kan aber das nicht die erste Edition seyn,  
„weil auf dem Titel steht: additae sunt quaedam,  
„quae in priore editione desiderantur, von welcher  
„Auslage ich nicht melden kan, wenn sie herausge-  
„kommen. In der Vorrede, die Philippus Me-  
„lanchthon gemacht, zeigt sich davon auch kein  
„Merkmal. „Ich habe sie bisher selbst nicht gese-  
hen, und würde mich ein Gönner recht fer verbin-  
den, der die Gewonheit haben würde, sie mir zum  
Anschen zu verschaffen, gleichwie ich auch die ältere  
Edition, worauf die Anmerkung auf dem Titel zie-  
let, und die von den 3 vorhergehenden von mir an-  
gefürten Sammlungen, als worinnen nicht lauter the-  
ses Lutheri stehen, unterschieden seyn muß, zu sehen  
sehrlich wünsche.“

V. Theologicae propositiones Vitebergae dispu-  
tatae. Cum praefatione Mart. Luth. M. D. XXXIII.  
In Octav, 9 Bogen. Am Ende, noch vor einem  
kleinen Register steht: Impressum Vitebergae per  
Iosephum Klug, anno M. D. XXXIII. Sind lauter  
Disputationes Melanchthons, der zwar auf dem Ti-  
tel nicht genannt ist. Nach der Vorrede Lutheri  
aber steht der Titel: Philippi Melanchthonis di-  
sputationes. Zuletzt werden noch einige andere Per-  
sonen genannt, die Disputationen sind aber doch  
Melanchthons Arbeit, wie ich künftig G. G. zei-  
gen werde.

VI. Propositiones D. Mart. Luth. ab initio nego-  
cii Euangelici, ab auctore tractatae, vsque in hunc  
diem. Vitembergae, M. D. XXXVIII. In Octav,  
16 Bogen. Am Ende steht noch: Excusum Vuite-  
bergae, typis Ioannis Luft. Anno M. D. XXXVIII.  
V. Idus Septembris. Voran steht eine Vorrede Lu-  
theri, und eine vom Melanchthon. Es sind aber  
außer Lutheri Disputationen auch noch einige von  
andern daben. Kurz wird diese Samlung recensirt  
in den Unsch. Nachr. 1709, S. 385, und daselbst so-  
wol

wol als in Gerdesii florilegio libr. rario. unter  
dem Artikel Lutherus ihre Seltenheit bemerket.

VII. Propositiones theologicae Reuerendorum  
Virorum D. Mart. Luth. Et D. Philippi Melanth.  
Continentes summam doctrinae Christianae, scri-  
ptae et disputatae Witebergae, inde usque ab anno  
1516. De quo tempore uaticinatus est Iohannes Hil-  
ten, initium fore reformationis Ecclesiae anno 1516.  
Cum praefatione D. Philip. Melanth. Witebergae.  
1558. In Octav, i Alph. 19 Bogen. Der Heraus-  
geber ist Iacobus Eysenberg Hallensis, nach dessen  
Dedication an Paulum Praetorium ein Brief Me-  
lanchthons von 1558 an Petrum Eisenberg, Senato-  
rem in Salinis Saxonicas, folgt. Als denn kommen  
nach einer Vorrede Lutheri seine Disputationen;  
am Ende des Bogens aber im i Alphabet steht ei-  
ne neue Ueberschrift: Disputationes theologicae in  
schola propositae et fideliter explicatae a Philippo  
Melanthone, Ab anno Christi 23. usque ad annum  
praesentem: und nach der Vorrede Lutheri: Has pro-  
positiones Philippi Melanthonis utile est inuulgari  
etc. so Vuitembergae Calend. Ianuarii, Anno 1534  
unterzeichnet ist, die Disputationen des Melanch-  
thons selbst.

VIII. Eine neuere Ausgabe vom nächst vorherge-  
henden zu Wittenberg 1561, auch in Octav, so Fa-  
bric. im centif. Luth. p. 427 sqq. meldet und Luthe-  
ri darinnen enthaltene Disputationen specificirt, von  
des Melanchthons seinen aber sagt, sie seyen conti-  
nuatae usque ad a. 1559.

Nun will ich sie einzeln umständlicher be-  
trachten, und hauptsächlich auf die 3 ältesten und  
allermerkwürdigsten mein Augenmerk richten.  
Die mit N. 1 bezeichnete erste Samlung in  
Quart hat auf der Titelleinfassung unten einen  
Genius, der 2 Schilde hält, davon der zur Rech-

ten das Kaiserliche Wappen, nemlich den einflöpfichten Adler mit einem auf der Brust befindlichen und aus der österreichischen Binde und den burgundischen Balken zusammengesetzten Schildlein; der zur Linken aber, das chursächsische Wappen, vorzeiget. Daraus lässt sich nichts gewisses auf den Druckort schließen. Die Schrift ist durchaus neugothisch oder Mönchsschrift, aber sauber und scharf geschnitten. Die Seiten haben auf ungewöhnlichere Art zu überst ihre Zahlbenennung: **Pagina Secunda, Pagina Tertia** &c. Die Zeit soll 1520 seyn, als unter welches Jahr sie Herin. von der Hardt in autographis Lutheri etc. To. III, p. 37 gesetzt hat, dem ich ganz gerne beypflichte. Es hat es auch Gerdesius in **Scrinio antiquario**, To. I, p. 44 für richtig angenommen, woselbst er diese und die N. II folgende Sammlung aus Hardten ansürt, sie aber beede nicht selbst gesehen hat, sonst würde er seine uitam Carolostadii daraus haben vermieren können. Wenn er aber eben daselbst sagt: *quod tantus tunc temporis adhuc esset Lutheri, Carolostadii et Melanchthonis in summa fidei consensus, et doctrinarum concordia, ut iunctis viribus, atque sub trium nomine singularem ederent tractatum*, und p. 45 von der zweyten Sammlung: *Quid? quod etiam sequenti anno eadem adhuc viguerit inter eosdem concordia, quam singulare edito scripto testatam faciebant: so finde ich,* der ich beede Schriften selbst in Händen und vor Augen habe, nicht die geringste Spur und Anzeige davon, daß gedachte 3 Männer, oder einer von

von ihnen, selbst diese Samlung veranstaltet, oder nur darum gewußt habe, oder daß sie in Wittenberg unter ihren Augen gedruckt worden: sondern es hat eben sowol ein ganz fremder von ihr Wissen die einzelnen Stücke samlten und herausgeben können, als es noch ein Jahr später einer mit der N. III vor kommenden und zu Basel gedruckten Samlung getan hat.

Das auf dem Titel gemeldete Register steht **Pagina Secunda** und zeigt den Inhalt dieses Werkleins an, der aus 17 Stücken besteht, die in 4 Classen geteilt sind, da einige, und zwar die meisten, *conclusiones Lutheri*, einige Carlstadtens, eine einzige dem Melanchthon und einige *aliis doctoribus* zugeschrieben werden. Es ist nicht nötig, daß ich das Register selbst herzebe, da ich aller einzelnen Stücke namentlich gedenken will.

Unter denen, so Lutheri zugeschrieben werden, ist die erste, so p. 3 = 7 unter diesem Titel vor kommt: *Sequuntur centum conclusiones de gratia ex natura. D. M. L.* davon die erste ist: *Dicere quod Augustinus contra hereticos excessiue loquitur, est dicere Augustinum fere ubique mentitum.* Es ist dieses die bekannte Disputation, die unter Lutheri Präsidio Franz Günther von Nordhausen pro Biblia den 4 Sept. 1517 gehalten hat, und die in den meisten folgenden Samlungen und in den Werken Lutheri vielmals wieder gedruckt worden ist. S. histor. Einl. zum 18 häl. Zeile, S. II. Wenn das

selbst in der Note o gesagt wird, wie es zu vergleichen sey, daß an einigen Orten 99, an andern 98 dieser Sätze gezelt werden: so bedaure ich, daß ich diese Sammlung schon wieder aus den Händen gegeben, vne nachzusehen, wie es hier komme, daß gar 100 gezelt werden, welches aber auch vermutlich nur aus verschiedener Abteilung herrüret. Hingegen habe damals nachgesehen: wegen dessen, was im 18 Zeile selbst S. 9 in der Anmerkung erinnert wird, daß es im 35 Satz a peccato heisen solle, wo a toto steht, und gefunden, daß hier auch sowol als in der Sammlung N. VI a toto stehe.

2) p. 7. 8: Vigintiocto conclusiones de lege et fide. Domini. M. L. unter welchen die erste heist: Lex dei saluberrima vite doctrina, non potest hominem ad iustitiam promouere, sed magis obest. Dieses ist die zu Heidelberg 1518 gehaltene Disputation, die in einigen folgenden Sammlungen und allen Werken Lutheri mehrmals zu finden ist. Nur mit dem Unterschiede, daß sonst der Sätze 40 sind, hier aber findet man nur die 28 ersten, welche eigentlich theologisch, die andern 12 aber philosophisch sind. Am Ende des 28 Sätze siehet hier noch dabey: Quod iustus inter bene agendum peccet. Harum conclusionum declarationes abunde dat doctor iste in expositione epistolae ad Galatas. S. hist. Einl. zum 18 hall. Zeile S. 14 f. und in dem Zeile selbst, S. 87 ff.

3) p. 8 = 10: Tredecim conclusiones de Christi incarnatione, et humani generis reparatione

tione. D. M. L. Sie werden hier ausdrücklich Lutheru zugeschrieben: ich finde sie aber in keiner der folgenden Sammlungen, und habe sie auch nirgends in Lutheri Werken finden können. Ich kan demnach nicht sagen, ob sie wirklich von ihm herkommen; zumal da eine alte Hand durch die beygeschriebenen Worte: *Anno 19 Andreas Carol. praesedit respondente Nycasio Hertzbergensi,* sie ihm ab- und Carlstadten zuspricht. So viel ist gewis, daß Nicasius einmal, aber nicht 1519, sondern 1518, unter Carlstadten disputirt hat. Denn so finde ich in Suevi acad. Witteb. im Bogen Ccc 4, daß baccalaureus biblicus admis- sus ad lecturam biblicam seyn M. Nicasius Claii Hertzbergensis, praefide et decano Carlstad. 14 Iunii promotus a. 1518; da hingegen auf dem 1 Blate des Bogens Ddd unter den sententiariis steht Nicasius Claii Hertzbergensis 13 Cal. Octobr. 1519 decano Petro Fontano, one Carlstadts zu gedenken. Eine Disp. dieses Ni- casi unter Carlstadten von 1518 siehe in Löschers Ref. Acten, 2 Bande, S. 79. Ich will sie in- dessen, sie mögen seyn, von welchem unter beeden sie wollen, hieher setzen:

**Conclusio 1.** Vnigenitus dei filius incorporalis, incommutabilis, sibimet consubstantialis, et natura patri et spiritui sancto, coeternus, 2. Calamitates nostras assumens, factus est pro nobis peccatum, ut de peccato condemnaret peccatum. 2. [steht hier wieder, sollte aber wol weg bleiben.] Et nos effe- cti iustitia, non ex lege imperata, quia ex deo non est, sed dei, que per beneficium dei datur et consummatur. Ut non sint terribilia et grauia,  
sed

sed suauia et leuia dei precepta. 3. Itidem factus  
 est maledictum pro maledictis, tametsi ipse eter-  
 naliter sit benedictus. Nec nos antea saluandi aut  
 benedicendi, quam daminati et maledicti. 4. Tan-  
 ta est erga omnes homines dei bonitas, ut nostra  
 uelit esse merita que sunt ipsius dona. Et pro his  
 que ipse largitus est, eterna premia sit datus,  
 sua enim dona coronet deus. 5. Firmissime cre-  
 dendum, nullum hominem accepturum benedicti-  
 onem eternam, quem (etiam nolentem et contradic-  
 centem) non fecerit deus uas misericordie bonita-  
 te sua gratuita. Et ante mundi constitutionem, in  
 adoptionem filiorum dei predestinatus a deo, eius-  
 que fuerit uestigia secutus. 6. Predestinatis quod-  
 dam diuinum munus et audiendi et intelligendi,  
 quo ad fidem moueantur datur. Reprobis autem  
 non adhibentur per que credere possent, obdu-  
 rata enim eorum corda relinquuntur. 7. Iustorum  
 alii dum iusti sunt ex huius uite periculis, ne ma-  
 licia mutet intellectum eorum, auferuntur. Alii ue-  
 ro donec a iusticia cadunt in eisdem periculis ui-  
 ta productiore tenentur. 8. Paruuli sine sacra-  
 mento sancti baptismatis de hoc seculo transeun-  
 tes, nisi pro Christi nomine suo sanguine bapti-  
 sentur. Eterni ignis sempiterno suppicio eterna-  
 liter crucientur. 9. Vestigia Christi sequitur, qui  
 gaudium in tribulatione existimet, ob id pacienter  
 insidias inimicorum suffert. In aduersis non fran-  
 gitur sed sperat, in prosperis non extollitur, sed  
 timet. 10. Homo ad imaginem et similitudinem  
 dei uitamque eternam possidendum creatus. Inui-  
 dia diaboli ornamentis morum spoliatus, libero ar-  
 bitrio vulneratus, solus etiam divina lege adiutus,  
 ad requirendum medicum, quo sanaretur, non suf-  
 fecit. 11. Est autem imago illa terrenorum affe-  
 ctuum labe detrita, uitiis deturpata, penalitatiue  
 obnoxia. Renouatur tamen in mente credentium  
 per testamentum nouum, quod scribitur in cordi-  
 bus fidelium, ut absque ~~xan~~<sup>an</sup> homo uiuere possit,

αὐτούς οὐδέ τις οὐδεποτέ θέλει αγάπην. 12. Penalis illa uiciofitas ex libertate subsecuta, fecit peccatum habendi duram necessitatem, donec tota sanetur infirmitas et accipiatur tanta libertas, in qua sicut necesse est permaneat bene uiuendi uoluntas, ita sit etiam bene uiuendi et nunquam peccandi uoluntaria felixque necessitas. 13. Illa de die in diem sanatur per gratiam, carnem cum concupiscentiis crucifigendo. Hanc consequimur dum mortale hoc induerit immortalitatem et corruptio incorruptionem ut absorbeat mors in uictoria, et consequatur plena iusticia.  
καὶ η τελεία αγάπη.

Die griechischen Darinnen befindlichen Wörter sind nicht gedruckt, sondern von einer alten Hand darzu geschrieben worden, ohne Zweifel, weil der Drucker keine griechischen Lettern hatte.

4) p. 10. Conclusiones quindecim tractantes An libri philosophorum sint utiles aut inutiles ad theologiam. D. M. L. Auch diese finde ich unter Luthers Schriften nicht. Sie laufen aber also:

1. Sacra theologia, et si est doctrina diuinitus inspirata, non tamen abhorret literis et uocibus tradi. 2. Inter omnes scientias humanitus inuentas, precipue est ad propagandam theologiam utilis grammatica. 3. Non ideo in Arist. et eius philosophia studendum est, quia terminis eisdem quandoque sancti doctores utuntur. 4. Aut eadem sequentia studendum est in marcolpho uel in tabernis rusticorum. 5. Immo sequeretur quod in omnium omnibus (i. in nullis) sermonibus esset studendum, quia omnium aliquibus utuntur uerbis. 6. Huius ergo consequentia Magister non tam ignorat uocem propriam cum Asina Balaam quam cum asino Cutano studit. 7. Et omnem eiusmodi

di sophistam patet, frustra tempus in Arist. perdisisse, et tanto tantam inscitiam emisse. 8. Si quis terminos logice et philosophie in theologiam ducat (necessse est) ut horrendum cahos errorum condat. 9. Philosophia de motu infinito principiis rerum. iuxta Arist. nihil prodest ad theologiam. 10. Permittitur potius pro exercendis et aptandis ingeniis ad humanam conuersationem. 11. Philosophia de naturis et proprietatibus rerum (sophistis ignotissima) utilis est ad sacram theologiam. 12. Qui dicit, sacros patres per dialecticam cum laude hereticos confutasse uel declarasse, 13. Is nihil aliud facit, quam quod S. patres summa ignominia conficit, nec se unquam aliquem doctorem intellexisse ostendit. 14. Qui sanctos dei colit propter temporalia, neglecta prius petenda salute spiritus, contra doctrinam Christi facit. 15. Et qui hanc doctrinam calumniatur. non tam est insultus sophista, quam impius (si perstet) hereticus.

5) p. 11. Conclusiones nouem de fide et circumcisione. Domini Martini Lutheri. Die erste heist circumcisionem ualuisse in remissionem peccati originalis, propter institutionem dei et fidem Abrahe in Christum libenter concedimus. Sie stehen sowol in den Sammlungen n. VI. VII. VIII, als auch in seinen gesamten Werken, z. E. im 19 hall. Teile, S. 1721; verglichen mit der hist. Einl. dess. Teiles, S. 108, woselbst gemeldet wird, daß sie 1518 aufgesetzt worden, welches Jahr auch in der Samlung N. VI ausdrücklich darunter stehet.

6) p. 11: Questio theologica cum septem conclusionibus, de naturali potentia voluntatis hominis. D. M. L. Ich habe sie in den Schriften

ten Lutheri nicht finden können, und rücke sie also hier ein.

Vtrum uoluntas hominis ex naturalibus suis possit ita diligere bonum maius et maximum, sicut potest minus et minimum. Conclusio est negativa. Coroll. 1. Voluntas non potest se conformare dictamini recte rationis naturaliter. 2. Ratio naturalis nec rectum habet dictamen. 3. Non est mirum, quod uoluntas potest diligere creaturam et non creatorem. 4. Mirum est, quoties diligit creatorem et non creaturam. 5. Dicere quod opus bonum sine gratia non sit peccatum est duplex peccatum. 6. Nec Christus ut non meruit ut esset filius dei et mediator hominum. [ben dem ersten ut scheinet etwas ausgelassen zu seyn.] 7. Nec uirgo Maria meruit, ut portaret filium Dei.

7) p. 12: Decem et nouem conclusiones de fide necessaria in sacramentorum perceptione. D. M. L. davon die erste heiset: Accessuero ad sacramentum, omnino necessaria est fides infusa. Stehet in der Samlung n. VI, unter dem Jare 1520, und also auch in den beeden folgenden Samlungen, gleichwie sonst in den Werken Lutheri, z. E. im 19 hall. Zeile S. 1725 ff. zugleich mit einer weitläufigen Erklärung. S. die hist. Einl. zum 19 Zeile, S. 107.

Nun folgen die carlstadtischen Disputationen: und zwar zu erst 8) p. 12-18. Centum quinquaginta unum (so stehets) conclusiones de natura, lege et gratia, contra scolasticos et usum communem. D. A. Carolostadii. Allezeit nach 20 Sätzen wird von neuem zu zelen angefangen, und sind hier wirklich 151; ich vermute aber, daß

dass es doch keine andere seyen, als die 152 (weil leichtlich ein Paar theses in Eine zusammengezogen werden konten,) deren Carlstadt in einem Briefe an Spalatinum gedenket, in Olearii scrinio antiquario, ep. VI, p. 8, welche Stelle schon von Gerdesio in scrin. antiqu. To. I, p. 12 angefert worden, und woraus zu ersehen ist, dass sie im April 1517 verfertigt und gedruckt worden seyn. Es enthalten aber seine Worte nichts von dem Inhalte dieser Sätze, sondern lauten also:

Quas nuper Dominica Misericordia Domini,  
dieque sancta ostensionis uenerabilium reliquiarum  
conclusiones centum quinquaginta duas publice affi-  
xi tuae quoque R. D. mittere pollicebat, iam hi-  
lari transmitto mente, humiliter deprecans, qua-  
tenus tua Dominatio me apud illustrissimum no-  
strum Principem commendare referreque dignetur,  
ob eius honorem id esse factum atque eas certo  
imposterum per nonnullos dies [daher kommen vielleicht die Abteilungen alle mal nach dem zwanzigsten Satze] tempore discutiendas. Mihi neque ad-  
uersari, imo placere, si sua Illustriss. gratia certos  
ex sua prouincia Saxonica ad futurum certamen  
Theologicum destinare uellet. — Wittemburgae,  
ipso die Vitalis [den 28 April] Anno MDXVII.

Wer enthalten Carlstadts Worte von dieser Disputation nicht, dass ich mich daher nicht genug verwundern kan, wie Gerdesius unmittelbar nach Aufführung dieser Worte hat schreiben können: *Quibus ex literis patet, quam tum quoque iam ueritatis causam, sicque si non priori ad minimum pari cum Lutheru tempore propagare annisus fuerit Carolostadius etc.* Denn aus dem Briefe erhellst nichts, und die theses selbst  
hac

hat er nicht gesehen; er würde sie sonst beigebracht haben. Es scheinet auch, er wolle wieder ein wenig einlenken, da er To. VII scrin. antiqu. p. 296, als er diese Briefe Carlstadts wieder abdrucken lassen, zu dem Worte affixit, die Note hinzu gesetzet: Ex hisce patet, quam non fuerit otiosum nomen Carolostadius, etiam antequam Lutherus in scenam prodiret. Mich dünkt, es habe niemand iemals zu sagen begehrt, weder, daß Carlsstadt otiosum nomen gewesen, noch, daß diese Disp. vvm April 1517 die erste Disputation Carlstadts gewesen, deren er vne Zweifel viele merere vorher noch gehalten, wie in Suevi acad. Witteb. öfters seines praesidii gedacht wird. So hat aber auch Lutherus schon vorher. öfters disputirt, und namentlich schon 1516 wider die Irrtümer der päpstlichen Kirche geschrieben, gepredigt und disputirt. Indessen ist diese Disputation, wenn es anderst, wie ich nicht zweifle, die hter vor kommenden 151 conclusiones sind, allerdings ein Beweis, daß Carlstadt damals schon Einsicht und Mut genug gehabt hat, die Wahrheit zu verfechten. Da ich seit einiger Zeit analecta ad vitam Carolostadii sammle, so will ich bis dahin, geliebtes Gott, diese und einige andere in diesen Sammlungen vor kommende Disputationen Carlstadts versparen, und nur indessen die 5 ersten conclusiones zur Probe anführen: 1. Dicta sanctorum patrum non sunt neganda. 2. Nisi essent correcta uel retractata. 3. Si fuerint diuersa, non secundum nudum placitum sunt eligenda. Contra

tra multos. 4. Sed ea que diuinis testimoniis magis uel ratione iuuantur. 5. Inter suffulta testimoniis praefferuntur que evidenteribus nituntur authoritatibus etc. Das iibrige handelt meist vvn dem freyen Willen, von der Natur und der Gnade ic.

9) p. 18 s 20. Trigintatres conclusiones: de tribulationis et predestinationis Materia. D. A. C. Mir ist nicht bekannt, daß jemand diese Disputation Carlstadts zum Vorschein gebracht habe; ich werde sie daher künftig auch, will Gott, in den analectis einrücken. Indessen will ich die 6 ersten Sätze herstellen: die Zeit kan ich aber nicht bestimmen.

1. Caro tribulationis afficto spiritui nihil prod-  
est. 2. Afflictione: uelut certo et euidenti testi-  
monio, cognoscimus an quispiam sit filius dei. 3.  
Angustia spiritus, est multo certior index gratie di-  
uine fideique quam externa bona opera quan-  
tumcunque sancta. que uulgas Theologorum  
opera fidei existimat. 4. Baptisati spiritu et aqua  
tribulationis, uere sunt baptisati. 5. Verbum Chri-  
sti. Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu  
sancto, ubertim et plene debet intelligi, ut non  
solum elementarem aquam, sed etiam allegoricam,  
hoc est, tribulationem quam multe scripture aquam  
uocant, accipias. 6. Tribulatio spiritualis, sacra-  
mentum est. etc.

10) p. 20. 21 finden sich Conclusiones de-  
cem et sex de diuina gratie comparatione. D. M.  
L. und solten also, diesen Buchstaben zu Folge,  
von D. Luthern seyn. Allein wie sie in seinen  
Schriften bisher nicht gefunden worden sind, so  
wer-

werden sie in dem vorangesetzten Register, dessen ich oben gedacht habe, noch mit unter Carlstadts conclusiones gerechnet und heiset dorten der Titel schicklicher: de divine gratie cooperatione. Weil auch vorhin Luthers Disputationen alle zusammen gesetzt worden sind, so ist nicht vermutlich, daß jetzt erst noch eine von ihm nachkommen sollte. Ich setze sie indessen hieher, und bemerke, daß in der 12 conclusione zweymal das griechische, vermutlich aus Mangel solcher Lettern, aus und ein leerer Raum dafür gelassen worden sei. Es ist vone Zweifel die Stelle i Cor. 15, 10 gemeint, wo am Ende steht  $\chi\alpha\rho\iota\sigma\eta\tau\mu\nu$  εὐαγγεῖλοι, im Anfange des Verses aber auch οἱ εἰς εὐαγγεῖλοι steht. Nach der vierten Zal wird allemal wieder von vornen zu zelen angefangen.

1. An homo interior in vetustate ex parte permanens possit exterior censi. 2. Exterior an hominio interioris hominis similitudinem habeat. 3. Exterior an aliquo pacto interior fieri possit. 4. An interior absque exteriori ualeat finaliter saluari.

1. Conclu. Est impossibile, quod homo absque gratia iustificante cogitet bonum. 2. Auctoritas Pauli. non quod uolo bonum facio: procedit de eo qui spiritualis est. 3. Bonum de quo theologus loquitur, est bonum dei, non hominis. 4. Non multum ab heresi sapiunt asserentes medium quoddam esse inter naturalia et iustificantia bona, quibus aliqui tamen boni, theologice dicuntur.

1. Mecum in scriptura ex persona dei prolatum fere dei uirtutem instrumentalem, nostram actionem atque infirmitateni donat. 2. Itaque Deum efficerre, agere, pellere nos autem obedire, agi, impelli.

3. Mecum ex persona hominum elatum, accessorie copulat, sed aliquando diuersius, a communi hominum loquendi assuetudine. 4. Quanquam apud Paulum. 1. Cor. XV. greca hec i. que mecum scilicet gratia operatur, nihil iuuent theologos paruorum logicalium, sed optime sensum Apostoli emendatum reddant, tamen exemplaria illa que habent. i. que in uel ad me profecta est, scilicet operatur, ad genuinam Pauli uoluntatem proprius accedunt.

1. Gratia habitualis (nisi ostendatur textus catholicus) plane figmentum est. 2. Plures enim scripture connituntur demonstrare, gratiam esse diuinum fauorem, qui et ipse deus est. 3. Neque tamen inficias ibimus, aspiciente terram deo, effluere inde operationum flumen. 4. Tametsi scripturas aliquot legimus, fidem quasi propagatricem operum pingentes, deuin tamen esse unum auctorem, defendi potest.

Mit den Säzen in der dritten Abteilung kommt wol meistens überein, was Carlstadt in einem andern Werke, in Eobschers Ref. Acten 2 Bande, S. 91 f. geschrieben: CCLIV. Causa exercendi ingenii, non concludendo, tenemus, quod sacris scripturis insistendo (citra ecclesiasticorum dicta) lib. arb. solum instrumentaliter concurrit, et ita Deus nobiscum operatur cum uolumus, sicut artifex cum sera, saluis naturis, eisque ponderatis. CCLX. Hoc uidetur docuisse apostolus qui scripsit: Non ego, sed gratia dei mecum. CCLXI. Nam coniunctio, cum, coniungit accessorie; et minus principaliter, secundum Paulum et Gaium, iure consultos et bene.

11) Die p. 21 folgenden decem et octo conclusiones de fidei et sacramenterum iustificatione. D. P. Melanthonis, davon die erste heisst: Iustificationis principium est per fidem, stehen auch in den Sammlungen N. II und III, nicht aber in den spätern Sammlungen, weil man dort nur von 1523 an Melanchthons Disputationen zusammen getragen; diese aber wöl schon 1520 gehalten worden. Sie ist in den Umsch. Nachr. von 1705, S. 658 f. aus der daselbst nur kurzlich bemerkten Sammlung N. II wiederholt vorwunden, daher ich sie hier übergehen kan.

Hierauf kommen einige aliorum doctorum, die, bis auf die beiden letzten Stücke, nicht genannt werden. Also 12) stehen p. 21. 22. Conclusiones duodecim de legis, non furtum facies, impletione et testamentorum legatione, altarium et missarum fundatione, und lauten also:

1. Legis huius non facies furtum, impletio literalis, nihil praeter decipulam quandam est, que iustos non coram deo sed coram hominibus facit.
2. Multi sunt fures, qui tamen nihil alicui unquam domino inuito abstulerunt. 3. Lex illa, si-  
cut et alie diuine, impossibile nobis precipit. 4. Que lex, etsi negatiua esse censeatur, non ta-  
men impletur absque illa affirmatiua, scilicet,  
Quecunque uultis ut uobis faciant homines et uos  
facite illis. 5. Quam regulam, si quis in diuitiarum  
seu temporalium dispensatione seruauerit, ob uilli-  
cationem apud dominum suum haud diffamabitur.
6. Hanc regulam an imitentur, qui fratri suo non  
nisi in extrema necessitate succurrendum fore cen-  
tent,

sent, ipsi uideant. 7. Necesse illud sanctissimi Ioannis, non aliunde, preterquam ex dicto illo Christi, quecunque uultis. etc. est metiendum. 8. Hanc regulam timendum eos non seruare qui neglectis sanctis uiuis egentibus, tandem morituri, nec scio quas memorias aut que altaria et cetera id genus a deo minime precepta, sua, (ut aiunt) ultima uoluntate fundare uolunt. 9. Si melius esset temporalia hic parta labore ac sudore, aut quis modo alio cumulata, distribuere seu relinquere testamento, etiam ad pias causas quam in uita egentibus dispensare, diuo Aug. non deberet dari laudi quod testamentum nullum fecerit etc. 10. Videbunt et isti quo pacto sibi amicos de iniquitatis mammona fecerint, qui tot ecclesiastica possederunt beneficia, unde quinque, octo, decem uel pluribus, qui alias egere coacti sunt, prouideri potuisse. 11. Nee isti amicos sibi de mammona iniquitatis facere uidentur, quibus alea plus perdit, quam in pauperes dispensetur. 12. Omnis iudicium ex cupiditate ortum habens, est contra charitatem.

Iactemus cogitatum nostrum super dominum, et ipse nos enutriet. Christus in eternum regnat.

13) p. 22. 23. De promulgatione legis et eius causa conclusiones decem. Hier sind sie:

Pater celi et terre demisit filium in carnem. 2. Quem ut nobis commendaret, uoluit nostram nobis infirmitatem ob oculos ponere. 3. Ideoque data est lex. 4. Que peccatum non tollit sed auget. 5. Ut abundante iniquitate, abundaret et gratia. 6. Lex omnes homines peccati reos agit, dominatur ut tyrannus. 7. Hoc dominium et hunc reatum tollit Christus citra nostra merita. 8. Iustitia itaque nostra est gratuita dei beneficentia, qua condonat peccatum propter nomen suum. 9. Proinde spiritus nihil plane est hominis, sed diffusa in cordibus nostris per Ihesum Christum charitas. 10. Caro uero

uero quicquid est extra spiritum , quo cunque cen-  
seatur nomine.

14) p. 23. De perfectione Christiane uite et operibus supererogationis. conclusiones o-  
cto. Also lauten sie:

1. Summa perfectio christiane uite. qua maior  
esse non potest est mandata dei obseruare. 2.  
Consilia sunt media et uie , quibus ad obseruantia  
preceptorum peruenitur. 3. False itaque do-  
cent et impie qui dicunt consilia esse opera super-  
erogationis. 4. Cum nulla talia opera sint nec es-  
se possint. 5. Eo quod obseruantia preceptorum et  
necessariorum ad salutem nature fit impossibilis.  
6. Ut deum diligere super omnia nature est sim-  
pliciter impossibile. 7. Timor enim seruialis in iusto  
semper manet licet quotidie ut exterior homo di-  
minuatur. 8. Iste timor non est timor domini qui  
est initium sapientie sed timor nature.

15) p. 23. de peccatorum remissione. Con-  
clu. tres. Heisen also:

1. In peccatorum remissionem ministerium suum  
exhibit homines non ius alicuius potestatis exer-  
cent. 2. Non quia non potest per se ipsum do-  
minus omnia facere. Sed ut discamus extra socie-  
tatis Christiane consortium salutem prodefesse non  
posse. 3. Non potest aliquis intra ecclesiam Catho-  
licam recte credens beneque uiuens alieno unquam  
maculari peccato. Si cuiquam peccanti nec confe-  
ssionem praebeat nec fauorem.

Die beeden folgenden Stücke haben am  
Ende ihre Verfasser, wenigstens mit Buchsta-  
ben, angezeigt. Nemlich 16) steht p. 23. 24.  
Questio theologica cum quatuor conclusioni-

bus de sacramentis noue legis, bei deren Schlusse steht M. I. D. Viltkerchen. Wie das letztere Wort Veltkirchenis heisen soll, so bedeuten die ersten Buchstaben M. Ioh. Dolscius oder Doelsch, oder wie unter merern Veränderungen sein Name vorkommt, und bezeichnen ohne Zweifel den Domherrn und Professorem Theologiam zu Wittenberg, von dem ich anderwärts zu reden Gelegenheit gehabt, und vielleicht fünfzig wieder reden werde, weil in einer der folgenden Sammlungen noch einige Disputationen von ihm vorkommen. Er heist hier nur noch Magister, und hat vielleicht also diese theses verteidigt, ehe er Licentiat und Doctur worden ist. Genes aber ist nach Löschers Bericht in den Dief. Acten, I Band, S. 315, erst 1519 und dieses 1520 geschehen. Sie heisen also:

Vtrum summus sacerdos uerusque magister: qui omnia uerbo mundare potuit. Congrue leprosos ad sacerdotes ut se se ostenderent miserit. Conclusio. 1. Christus non incongrue ad legales sacerdotes leprosos mundandos misit. 2. Qui sacramenta no. le. [nouae legis] (quibus nullam supernaturalem uitutem indidit) salubriter instituit. Corollarium. 3. Sicut igitur in realibus, diuersis insigniis, diuerfa inuestiuntur personarum officia, 4. Ita quoque gratiarum diuisiones aliis et aliis sunt collatae sacramentis non ut gratiam efficientia, sed tamen dei afflentia.

M. I. D. Viltkerchen.

Zuletzt steht 17) p. 24: De diuini nominis imploratione, und am Schlusse dieser wenigen Sätze die Buchstaben G. E. D. S. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich sie lese: Georg. Elner de

de Staffelstein. Suevus gedenket seiner CCC  
4 b: „M. Georg Elner, de Staffelstein, S.  
Theol. Baccalaureus Biblicus s Mart. 1512 pro-  
motus ad Sententias, „ und Ddd 1 b unter den  
admissis ad formaturam seu lecturam libri III et  
IV sententiarum Lombardi wieder also: „Geor-  
gius Elner praefide Andr. Bodenstein, Deca-  
no Wenceslao Linck Fer. 6 post Lucae 1512.„  
So stehtet er auch Hhh 2 unter den decanis  
philosophicae facultatis zu Wittenberg, 1511  
den 5 Aug. und 1520 den 9 Febr. und hat nach  
Kkk 3 als Prof. Philos. 1514 das Rectorat  
verwaltet, woselbst er aber so wöl als vorher  
H 2 durch einen Druckfeler Ebner heist. Schi-  
weis nicht, daß sonst etwas im Drucke von  
ihm vorhanden ist, und rücke diese Sätze, so  
wenig und gering sie sind, hier desto lieber ein.

Vtrum Clauiger celi sanctus Petrus ad Christum  
saluatorem nostrum direxit recte. Per totam no-  
ctem laborauimus et nihil cepimus sed in nomine  
tuo laxabo rete. Conclusio. Quicunque sua in iuita  
multum cupit fructificare. Omnia sua opera in  
dulcissimo nomine Ihesu debet inchoare. Corolla-  
rium. Opera ista nunquam bonum forciuntur ex-  
itum. Que sine diuini nominis imploratione acce-  
perunt initium.

G. E. D. S.

In der Sammlung N. II, deren Titel ich  
oben beygebracht habe, und die eben so wöl als  
iene, wie die Abfassung des Titels leret, von  
einem Freunde der wieder hervor brechenden  
Wahrheit veranstaltet worden seyn muß, und  
welche die Zeit des Druckes, den Monat Sept.

1521, ausdrücklich meldet, sind nur 14, und lauter kleine, Stücke enthalten. Darunter gehören 4 Luthero, 1 Melanchthoni, 1 Amsdorff, 1 Dolschen, und 7 Carlstadten zu. Und in dieser Ordnung, wie ich sie hier angeführt, werden sie beygebracht. Nur ein einziges Stück hat diese Sammlung mit der vorigen gemein, nemlich das 5, von Melanchthon, welches in der vorigen das 11 Stück war. Wo dieses nicht wäre, sollte ich glauben, es hätte diese kleine Sammlung die Absicht, eine Fortsetzung der vorigen zu seyn. Ich kan auf den Ort des Druckes aus gar nichts schliessen, da auch nicht einmal eine Titelleinfassung vorhanden ist. Doch wäre es nicht unmöglich, daß es zu Erfurt gedruckt worden wäre. Es sind keine Seitenzahlen vorhanden. Ich will also die Stücke selbst bezeichnen und nach ihrer Ordnung anführen.

Auf dem 2 Blate stehet dieser besondere Titel: *Disputationes D. Martini Lutheri*, und darauf folgt sogleich 1) Prima: vne weitere Ueberschrift oder allgemeine Anzeige des Inhaltes. Das sind nun 9 theses, deren erste heist: *Sacramenta gratiae, Christi passione et morte virtutem esse sortita, concedimus*. Sie sind in den nachfolgenden Sammlungen, N. III mit der Ueberschrift *de Sacramentis*; N. VI unter den 1520 gehaltenen Disputationen, mit der Anzeige *quaestio circularis, feria sexta, D. Mart. Lutheri*; N. VII unter der Meldung *qu. circ. de signis gratiae etc. D. Mar. Luth. Anno 1520*, und also auch N. VIII befindlich; und ich solte nicht

*gwei-*

zweifeln, daß sie nicht in einen der lat. Teile Lutheri gebracht worden wären, welches nachzuschlagen, ich mir iezt nicht mer Zeit nemen kan, da ich schon lange vergeblich in den hallischen Teilen und verschiedenen Registern derselben nachschlage, vne sie zu finden. Sollten sie überall übersehen worden seyn, so will ich sie bei Beschreibung einer der folgenden Sammlungen, als ein Supplement der Schriften Lutheri, abdrucken lassen.

2) Unter der blossen Lebberschrift Alia kommen 12 Sätze, deren erster heist: Lex baptismi carnis, Iohannes baptismi poenitentiae, Christus baptismi gratiae habet. Sie sind auch von 1520, und in den übrigen Sammlungen befindlich; deutsch aber muß man sie unter den Katechetischen Schriften im 10 håll. Teile S. 2612 suchen, womit die histor. Einl. zu diesem Teile, S. 126 zu vergleichen ist.

3) Alia Disputatio, praesidente Luthero, sind 10 Sätze, deren erster heist: Errant ecclesiastarum praepositi, dum per excommunicationem, vindictam sibi et sua quaerunt. Sie ist von 1521 und in den übrigen Sammlungen, deutsch aber im 19 håll. Teile S. 1120 zu finden, verglichen mit der histor. Einleit. darzu S. 82.

4) Alia, sub praesidio Lutheri habita, besteht aus 20 Sätzen, und geht auf die Frage: Vitrum Opera faciant ad iustificationem? Der erste Satz heist: Ut nihil iustificat nisi fides, ita nihil peccat, nisi incredulitas. Sie ist von 1520 und

und stehet in den folgenden Sammlungen und  
teutsch im 19 häll. Zeile S. 1723; hist. Eins.  
S. 107.

5) Philippi Melanch. *themata circularia*: ist,  
wie gedacht, das 11 Stück der vorigen Samlung.

6) *Disputatio circularis N. A.* Ist vom Ni-  
colaus Amsdorf und besteht aus 11 Säzen, de-  
ren erster ist: *Missa neminem sacrificat aut iu-*  
*stum facit, nec a peccatis liberat.* Stehet, wie  
alle 14 Stücke dieser Samlung, auch in der N.  
III., und ist aus der gegenwärtigen in den Unsch.  
Nachr. 1706 wieder abgedruckt worden.

7) *Disputatio Dolschi*, ist ebenfalls in den  
Uunsch. Nachr. 1706, S. 147 aus gegenwärtig-  
er Samlung wiederholt worden, daher ich hier  
weiter nichts davon ansüre. S. meinen Bey-  
trag zu den Reform. Urkunden, S. 20 f.

8) Nun folgen die carlstädtschen Disputa-  
tionen, unter der ausdrücklichen Anzeige: *Di-*  
*sputationes And. Carolost.* Die erste besteht  
aus 7 Säzen, deren erster heist: *Quia in Chri-*  
*sto benedicuntur omnes cognationes terrae,*  
*Consequitur omnes cognationes terrae natura*  
*maledictas esse.* Sie sind auch in den Unsch.  
Nachr. 1705, S. 659 f. eingerückter worden.  
Gerdesius hat ihrer in *vita Carolostadii*, gleich im  
Anfang des I. Bandes seines *scrinii antiquarii*,  
nicht gedacht.

9) *Alia*, von 10 Säzen, deren erster ist:  
*Maldense Concilium perpetam errauit.* Sie ist

1520 zum Vorschein gekommen, wie Gerdess  
scrin. antiqu. T. I, p. 39 sie hat abdrucken lassen,  
daß sie im 3 Sätze die Worte ad annum 1520  
nunc praesens haben, dagegen man hier sich  
die Freyheit genommen, 1521, und in der Samm-  
lung N. III gar 1522 zu setzen. Eben daselbst  
aber ist bey Gerdessio das Jahr 1296 unrichtig,  
so an beiden andern Orten richtiger 1246 heiset.  
Ich finde sie nochmals in einer alten Schrift un-  
ter eben dem Titel, wie sie Gerdess bey bringt, ab-  
gedruckt, welche in Quart auf 10 Blättern, vne-  
des Jares und Ortes Anzeige heraus gekommen,  
unter dieser Aufschrift: Contenta. Ulrichi ab Hüt-  
ten, Equitis Germ. Exclamatio in incendium  
Lutheranum. Chunradi Sarctoris Saxofranci de  
eadem re ad Germanos oratio. Carmen ele-  
gans et doctum in Hieron. Aleandrum, hostem  
Germanicae libertatis. Conclusiones decem chri-  
stianissimae per Andream Bodenstein de Carolstad.  
Wittenbergae disputatae. Sie sind daselbst mit  
Anmerkungen versehen. Th. 3 stehet auch annus  
1520 nunc praesens, und 1246.

10) Alia, von 7 Sätzen, deren erster lautet: Orationes defunctorum animas non libe-  
rant, sicut nec opera. Der Nachbarschaft nach  
solte man sie also für Andr. Carlstadts Arbeit  
halten. Alleine in den II. N. 1712 stehen S.  
631 f. eben diese Sätze blos mit dieser Uebers-  
chrift: Disputatio Iohannis Carolostadii feria sex-  
ta post Reminiscere (absque loci annique men-  
tione.) Iohannes Carolostadius aber oder Joz-  
hann Carlstadt, wie er sich unterweilen genannt  
hat,

hat, ist der berüümte Theologus und Philologus Joh. Draconites, der unterweilen auch Draco und Drach heist. Man sagt nicht in den U. N., wo man diese Sätze her habe. Aus gegenwärtiger Samlung sind sie nicht genommen, weil hier weiter nichts als Alz drüber steht, auch nur 7 Sätze hier sind, dagegen mit Zeilung des letzten, in den U. N. 8 angesetzt worden, und zu allerlezt noch das allegatum in Evr. 15 beygefügt wird. Man hat also vermutlich das Original selbst vor sich gehabt und demnach wirklich Johann Carlstadts Namen gefunden, welcher auch in der Tat zu Wittenberg gradum Licentian et Doctoris theologiae angenommen, wie aus Sueño zu ersehen ist, der beedes aber erst ins Jar 1523 setzet. Ich lasse es hier unentschieden, ob die Sätze, die nicht nach 1521 ventilirt worden seyn können, von Johann oder Andrea Carlsstadt sind, habe aber nicht nötig, sie hier zu wiederholen, da sie in den U. N. leicht gefunden werden können. Ich finde auch eine merkliche Verschiedenheit. Hier heist der 4 Satz: *Fides tua nedum te, sed alios itidem saluos facit.* In den U. N. aber: *Fides tua te, non alios itidem saluos facit.* Und im 6: *incredulos inquam, dort abee incredulos nunquam.*

II) Alia A. B. C. D. (welche 4 Buchstaben bekannter Massen Andream Bodenstein Carolostadium Doctorem bedeuten, davon Melanchthon Anlaß genommen, in seinen Briefen an vertraute Freunde ihn Alphabetum oder τὸ ABCDarium zu nennen) von 7 Sätzen,

hen, deren erster ist: *Sicut viduas reiicimus iu-  
niores, sic monachos et iuuenes presbyteros  
coelibes.* Er hat von dieser Materie auch einen  
deutschen und lat. Tractat geschrieben, (S. Ger-  
des p. 48) welche ich etiwan künftig geliebts Gott  
gegen einander halten werde. Hier merke ich  
nur an, daß auf der umgewandten Seite des Zi-  
telblats vom lateinischen Tractate diese 7 conclu-  
siones stehen, welche darinnen weiter ausgeführt  
werden. Aus der Zuschrift ist zu ersehen, daß  
Carlstadt über diese theses postridie Geruasi zu  
Wittenberg disputirt habe. So hat sie auch  
Kapp in der Nachlese von Reformationsurkun-  
den, im 2 Teile, S. 462 aus einer alten Copey  
abdrucken lassen, in welcher steht, sie seyen sex-  
ta feria post Viti 1521 als eine quaestio circu-  
laris ventilirt worden. Beide Bestimmungen  
des Datums sind um einen Tag von einander.  
Gervasius fällt den 19 Junii, und ist also po-  
stridie Geruasi der 20; Bitus fällt den 15 Ju-  
ni, und war 1521 an einem Samstage: sex-  
ta feria oder der Freitag post Viti aber wäre  
der 21. Bielleicht ist Carlstadt von dem Tage  
vorher, da die theses angeschlagen worden, zu  
verstehen; Kappens Copey aber von dem Tag  
da wirklich disputirt worden, welches gewöhn-  
lich an einem Freitag geschah.

12) Alia. Diese besteht aus 31 Sätzen in  
3 Abteilungen, deren jede ihre besondere Uebers-  
chrift hat. Unter der Ueberschrift: *De sacra-  
menio panis, et eius promissione* stehen der 1  
bis zum 16 Satz, davon iener und der andere

zusammen heisen: 1. Sicut panis sacramentum solis peccatoribus est institutum: 2. Sic soli peccatores digne panem edunt. Der 17 bis zum 24 Sätze stehen unter dem Titel: de uotis und heist der 17: Mulieres sub potestate uel patrum uel maritorum positae, possunt uouere, sed nihil implere, citra auctoris uel tacitum assensum. Und der 25 bis zum 31 ist überschrieben De confessione delictorum. Der erste aus dieser Abteilung heiset: 25. Confessione peccatorum (quam extorserunt pontifices) non est de iure biblico, quod solum est diuinum. Die völliche Disputation verpare ich in die Nachlese vom Carlstadt.

(13) Alia eiusdem, ist so klein, daß ich sie fogleich ganz hersetzen will, denn sie bestehet nur aus diesen 2 Sätzen:

1. Auctoritas, Si recordatus fueris, quod frater tuus habeat aliquid aduersus te, reconciliare ei, non cogit ad manifelationem peccatorum, quae in ignorantem committuntur. 2. Omnia pace sit dictum opinor intellectum huius scripturae, Regnum coelorum vim patitur, nondum esse datum.)

Ueber den zuletzt angeführten Spruch hat er auch eine deutsche Schrift herausgegeben: Berichtung dyesser red. das reich gotis, leydet gewaldt, vnd die gewaldtige nhemen oder rauben dasselbig. Regnum celorum vim patitur let viuenti rapiunt illud. Matthei XI. Wittemberg, Andreas Bodenstein von Carlstadt, 3 Bögen in Quart. Am Ende stehet: Gedr. zu Witt. im Jahr 1521. Die Dedication an Nicolaus Demuth Probst vnd Archidiacun des newen werks

Werck's zu Hall, seinen wölgünstigen Herrn vnd  
Dhem, ist nach Jacobi 1521 datirt.

Endlich 14) Alia hat 24 Sätze; davon der  
erste vne Ueberschrift heist: Christus non sem-  
per plenam sanitatem contulit. Ueber dem 9:  
Non sunt Bohemi, sed ueri Christiani panem et  
poculum Christi sumentes stehet de participibus  
mense Domini; und über dem 17: Praedicatio-  
ni et auditioni verbi Dei omnia opera cedere  
debent. stehet: de delectis operum. Ganz hat  
diese Disputation, und zwar aus dem Original,  
in sein scrinium antiquarium, To. I, p. 40 sqq.  
Gerdésius eingerückt, und dabei in der Anmer-  
kung a) p. 41 gemeldet: Titulus Thesum ita  
se habet. D. Andrea Carolostadio Presidente ad  
Baccalauriatum Biblicum respondebit d. Christopherus Hoffmann Onolzpa-  
chus die Veneris XIX Iu-  
lii hora VII. ante meridiem Aus Suevi acad. Wit-  
teb. Ccc 4 ersehe ich auch, daß unter den bacca-  
laureis biblicis, admissis ad lecturam biblicam  
vor kommt Christophorus Hoffman, Onolzbachus,  
d. 19. Julii Decano et anno eodem. Es  
war aber zu nächst vorher Carlstadt decanus und  
das Jar 1521 genennet worden.

Ueberhaupt wenn in Suevi Nachrichten al-  
leinmal dem Worte præside zu trauen ist, so kön-  
te man noch viele Disputationen Lutheri und  
Carlstadts zusammen bringen. Conſt hat auch  
obenbelobter Kapp in seiner Nachleſe hier und  
dar einige vorgefundene alte Disputationen oder  
Theses abdrucken lassen. Es sind solche Stücke  
nicht

nicht nur des Altertums wegen schätzbar und Aufhebens wert, sondern man sieht auch daraus die damalige Erkenntnis dieser Lerer, und sonderlich wird man Carlstadtens immer besser aus solchen seinen Aufsätzen kennen lernen. Es war auch ein gutes Mittel manche Reformationsswarheit den Studierenden nachdrücklich einzuschärfen und durch sie in entfernten Orten fortzupflanzen.

Ich muß aber hier, um diesen Artikel nicht allzusehr zu vergrößern, abbrechen, und die Beschreibung der übrigen Sammlungen ins nächste Stück, so Gott will, versparen. Am längsten werde ich mich bei der N. III aufhalten, darin zwar alle 14 Stücke von N. II wiederholt sind, aber auch andere beträchtliche und merkwürdige, in allem 32, vorkommen werden. Von diesen 14 hier wiederholten Stücken will ich sogleich bemerken, daß sie N. III in eben der Ordnung aufeinander folgen und das 8 = 21 Stück ausmachen, auch manchmal eine in der Sammlung N. II fehlende Ueberschrift darüber gesetzt worden. Wie ich vom 1 Stück der Sammlung N. II schon oben bemerket habe, daß N. III de sacramentis drüber stehe; so ist das 2 de baptismate, das 3 de excommunicatione und das 4 de fide, operibus adeoque iustificatione überschrieben. Das 5 hat einerley Ueberschrift, das 6 aber ist mit den Worten de sacrificio. mit Beglaßung der Buchstaben N. A. bezeichnet. Das 7 hat wieder einerley Titel, über dem 8 aber steht de peccato et satisfactione, so wie über dem 9 de pontificum decretis, und über dem 10 de oratione

tione et fide und über dem 11 de coelibatu. Bey dem 12 sind die 3 Ueberschriften der Abteilungen und bey dem 12 auch das alia e usdem beh behalten worden, obgleich bey den 5 vorher gehenden Disputationen Carlstadts so wenig als bey der letzten sein Name, der doch auf dem Titel steht, zu finden ist. Im 14 Etücke hat man auch der ersten Abteilung der Säze eine Ueberschrift gegeben: de perfecta sanitate animae.

---

CXXXI. Drey merkwürdige Briefe  
des hochberümtten kaiserlichen und nürnbergischen  
Rats, Sift Oelhafen, an den neu erwelten Probst zu  
S. Lorenz in Nürnberg, Hektor Pömer, von 1520  
und 21. Aus dem Original.

Die hochgeneigte Mitteilung dieser eigenhändigen Schreiben hab ich einem vornemmen Gönner zu danken. Ich bezeuge dafür öffentlich meine unaufhörliche Verbindlichkeit und werde solche grosse Güte zu rümen und mit gesammstem Danke zu verehren, niemals unterlassen. Die beeden Hauptpersonen machen meinem Batterlande grosse Ehre und ihre Verdienste sind bey uns unvergesslich. Von beeden wird hinglückliche Nachricht im nürnbergischen Gelertens Lexikon, und insbesondere von Sift Oelhafen, in den nürnb. Münzbelustigungen, 3 Band, S. 178 ff. erteilt. Es war gewis nicht ein blinder Zufall, sondern eine Probe göttlicher Vorsicht und Regierung, welche alle Umstände so einzurichten und die Herzen der Personen, so daben

Riederer, Johann Bartholomäus

Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrten- und Büchergeschichte

Altdorf (1768)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Lw 2500 -4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11267062-0

VD18 90288025-ddd

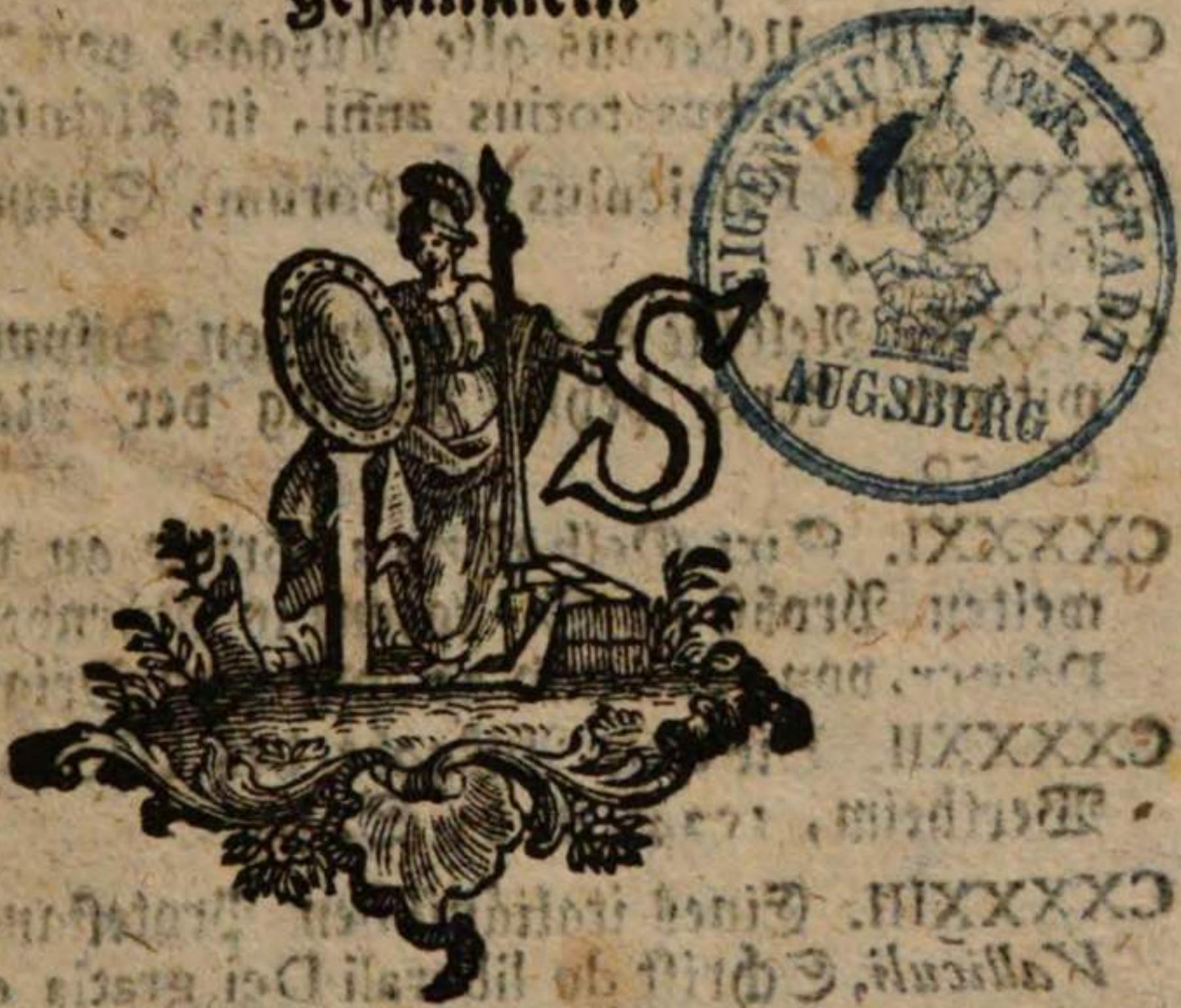
Nachrichten  
zur  
Kirchen-Gelerten-  
und  
Bücher-Geschichte;  
aus  
gedruckten und ungedruckten Schriften  
gesammelt  
von  
D. Johann Bartholomäus Niederer  
Prof. Theol. und Diacono.



vierter und letzter Band.

Altdorf  
bey Lorenz Schüpfel, Buchhändler  
im Jare 1768.

Nachrichten  
zur  
Kirchen-, Gelehrten-  
und  
Bücher-Geschichte;  
aus  
gedruckten und ungedruckten Schriften  
gesammelt.



---

Drehzehnendes Stück.

---

Aldorf  
bei Lorenz Schüpfel  
Im Jahr 1767.

# Inhalt.

- CXXXII. Der hebr. Psalter mit Wolfgang. Fabr. Capitons institutiuncula in hebr. linguam, Basel, 1516, in 16, S. 5
- CXXXIII. Der Prediger Salomo, hebr. und lat. mit Anmerk. von Sebast. Münster, Basel, 1525, in 8, S. 11
- CXXXIV. Der Psalter, lat. und italiān. übersezt und erklär̄t von Pelegrino Heri, Vened. 1573, in Folio 4, S. 14
- CXXXV. Englische Königsbibel, Cambridge, 1657, in 8, S. 29
- CXXXVI. Eine andre Ausgabe, London, 1695, in Median 8, S. 32
- CXXXVII. Der Psalter, in englischen Versen, Dordrecht, 1610, in 16, S. 33
- CXXXVIII. Ueberaus alte Ausgabe von Johann Wider sermonibus totius anni, in Kleinfolio, S. 35
- CXXXVIII. Fasciculus temporum, Speyer, 1477, in fol. S. 41
- CXXXIX. Neueste Sammlungen von Disputationen der wittenb. Kerer beym Aufang der Reformation, S. 50
- CXXXXI. Sitz Melhafens; Briefe an den neu erwelten Probst zu S. Lorenz in Nürnberg, Sektor Pömer, von 1520 und 21, aus dem Original, S. 83
- CXXXXII. Die erste Ausgabe des Monotessaron ic. Wertheim, 1524, in 8, S. 98
- CXXXXIII. Eines italiānischen Protestanten, Gabr. Valliculi, Schrift de liberali Dei gratia et seruo hominis arbitrio, Nürnberg, 1536, in 8, S. 108
- CXXXXIII. Drei äusserst seltene italiānische Büchlein, 1. des Cardinal Fregoso Tractat della oratione, Benedig, 1543; 2. der Tractat: del beneficio di Giesu Christo crocifisso etc. Benedig, 1543; und 3. Il sumario de la sacra scrittura etc. Alle 3 in Sedeb, S. 117
- CXXXXV. Zusätze, S. 128 130 131